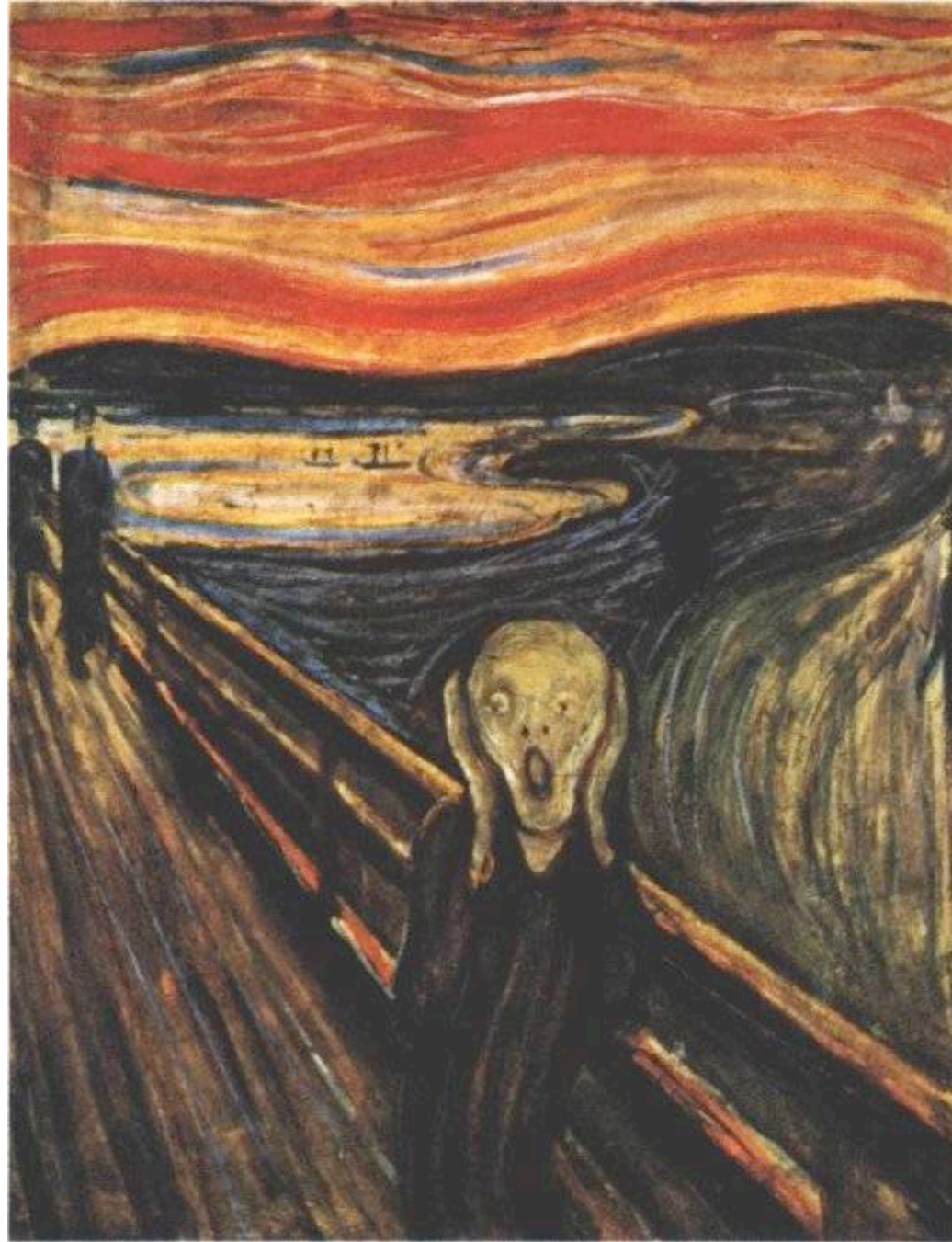


Singen – Sprechen – Schreien

Singen und Schreien



Richard Strauss, Elektra

Richard Strauss, Elektra

(Orest reckt sich auf, seinen Schauder bezwingend)

Die Tür des Hauses erhellte sich. Es erscheint eine Dienerin mit einer Fackel, hinter ihr die Vertraute.

Elektra ist zurückgesprungen, steht im Dunkel.

Die Vertraute verneigt sich gegen die beiden Fremden, winkt, ihr hinein zu folgen.

Die Dienerin befestigt die Fackel an einem eisernen Ring im Türpfosten. Orest und der Pfleger gehen hinein.

*Orest schliesst einen Augenblick, schwindelnd, die Augen, der Pfleger ist dicht hinter ihm,
sie tauschen einen schnellen Blick. Die Tür schliesst sich hinter ihnen.)*

*(Elektra allein, in entsetzlicher Spannung. Sie läuft auf einem Strich vor der Tür hin und her,
mit gesenkten Kopf, wie das gefangene Tier im Käfig.)*

ELEKTRA

(steht plötzlich still)

Ich habe ihm das Beil nicht geben können!
Sie sind gegangen und ich habe ihm
das Beil nicht geben können. Es sind keine
Götter im Himmel!

(Abermals ein furchtbares Warten.

Von ferne tönt drinnen, gellend, der Schrei Klytämnestras.)

ELEKTRA

(schreit auf wie ein Dämon:)

Triff noch einmal!

(Von drinnen ein zweiter Schrei.

*Aus dem Wohngebäude links kommen
Chrysothemis und eine Schar Dienerinnen heraus.)*

Richard Strauss, Elektra

AEGISTH

(an der Tür stehend bleibend:)

He! Lichter! Lichter!

Ist niemand da, zu leuchten? Rührt sich keiner
von allen diesen Schuften? Kann das Volk
mir keine Zucht annehmen!

ELEKTRA

(nimmt die Fackel von dem Ring, läuft hinunter; ihm entgegen, und verneigt sich vor ihm)

AEGISTH

(erschrickt vor der wirren Gestalt im zuckenden Licht, weicht zurück:)

Was ist das für ein unheimliches Weib?

Ich hab' verboten, dass ein unbekanntes

Gesicht mir in die Nähe kommt!

Erkennt sie, zornig.

Was, du?

Wer heisst dich, mir entgentritten?

ELEKTRA

Darf ich

nicht leuchten?

AEGISTH

Nun, dich geht die Neuigkeit
ja doch vor allen an. Wo find' ich
die fremden Männer, die das von Orest
uns melden?

Richard Strauss, Elektra

ELEKTRA

Drinnen. Eine liebe Wirtin
fanden sie vor, und sie ergetzen sich
mit ihr.

AEGISTH

Und melden also wirklich, dass er
gestorben ist, und melden so, dass nicht
zu zweifeln ist?

ELEKTRA

O Herr, sie melden's nicht
mit Worten bloss, nein, mit leibhaftigen Zeichen,
an denen auch kein Zweifel möglich ist.

AEGISTH

Was hast du in der Stimme? Und was ist
in dich gefahren, dass du nach dem Mund
mir redest? Was taumelst du so hin
und her mit deinem Licht!

ELEKTRA

Es ist nichts anderes,
als dass ich endlich klug ward und zu denen
mich halte, die die Stärkern sind. Erlaubst du,
dass ich voran dir leuchte?

Richard Strauss, Elektra

AEGISTH

(etwas zaudernd)

Bis zur Tür.

Was tanzest du? Gib Obacht.

ELEKTRA

(indem sie ihn, wie in einem unheimlichen Tanz, umkreist, sich plötzlich tief bückend:)

Hier! die Stufen,

dass du nicht fällst.

AEGISTH

(an der Haustür:)

Warum ist hier kein Licht?

Wer sind die dort?

ELEKTRA

Die sind's, die in Person

dir aufzuwarten wünschen, Herr. Und ich,
die so oft durch freche unbescheidne Näh'
dich störte, will nun endlich lernen, mich
im rechten Augenblick zurückzuziehen.

(Aegisth geht ins Haus. Stille. Lärm drinnen.)

Richard Strauss, Elektra

AEGISTH

(erscheint an einem kleinen Fenster, reißt den Vorhang weg, schreiend:)

Helft! Mörder! helft dem Herren! Mörder, Mörder!

Sie morden mich!

Hört mich niemand? hört

mich niemand?

(Er wird weggezerrt. Noch einmal erscheint Aegisths Gesicht am Fenster)

ELEKTRA

(reckt sich auf:)

Agamemnon hört dich!

AEGISTH

(er wird fortgerissen:)

Weh mir!

(Elektra steht, furchtbar atmend, gegen das Haus gekehrt. Die Frauen kommen von links herausgelaufen, Chrysothemis unter ihnen. Wie besinnungslos laufen sie gegen die Hoftür. Dort machen sie plötzlich Halt, wenden sich)

CHRYSOTHEMIS

Elektra! Schwester! komm mit uns!

Richard Wagner, Rheingold (3. Szene)

Richard Wagner, Rheingold (3. Szene)

(Alberich, der den Tarnhelm vom Haupte genommen und an den Gürtel gehängt hat, treibt mit geschwungener Geißel aus der unteren, tiefer gelegenen Schlucht aufwärts eine Schar Nibelungen vor sich her; diese sind mit goldenem und silbernem Geschmeide beladen, das sie, unter Alberichs steter Nötigung, all auf einen Haufen speichern und so zu einem Horte häufen)

ALBERICH
Hieher! Dorthin!
Hehe! Hoho!
Träges Heer!
Dort zu Hauf
schichtet den Hort!
Du da, hinauf!
Willst du voran?
Schmähliches Volk!
Ab das Geschmeide!
Soll ich euch helfen?
Alle hieher!

(Er gewahrt plötzlich Wotan und Loge)

He! Wer ist dort?
Wer drang hier ein?
Mime, zu mir!
Schäbiger Schuft!
Schwatztest du gar
mit dem schweifenden Paar?
Fort, du Fauler!
Willst du gleich schmieden und schaffen?

(Er treibt Mime mit Geißelhieben unter den Haufen der Nibelungen hinein)

He! An die Arbeit!
Alle von hinnen!
Hurtig hinab!
Aus den neuen Schachten
schafft mir das Gold!
Euch grüsst die Geißel,
grabt ihr nicht rasch!
Dass keiner mir müssig,
bürge mir Mime,
sonst birgt er sich schwer
meiner Geißel Schwunge!
Dass ich überall weile,
wo keiner mich wähnt,
das weiss er, dünkt mich, genau!
Zögert ihr noch?
Zaudert wohl gar?

(Er zieht seinen Ring vom Finger, küsst ihn und streckt ihn drohend aus)

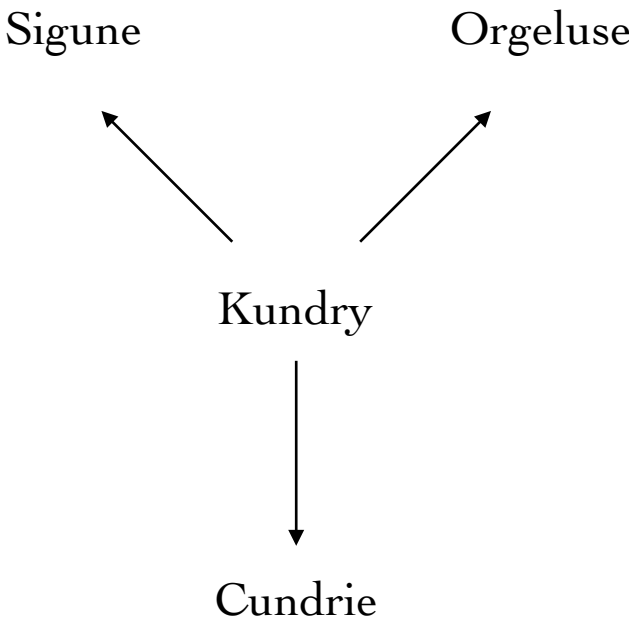
Zittre und zage,
gezähmtes Heer!
Rasch gehorcht
des Ringes Herrn!

(Unter Gebeul und Gekreisch stieben die Nibelungen - unter ihnen Mime - auseinander und schlüpfen nach allen Stein in die Schächte hinab)

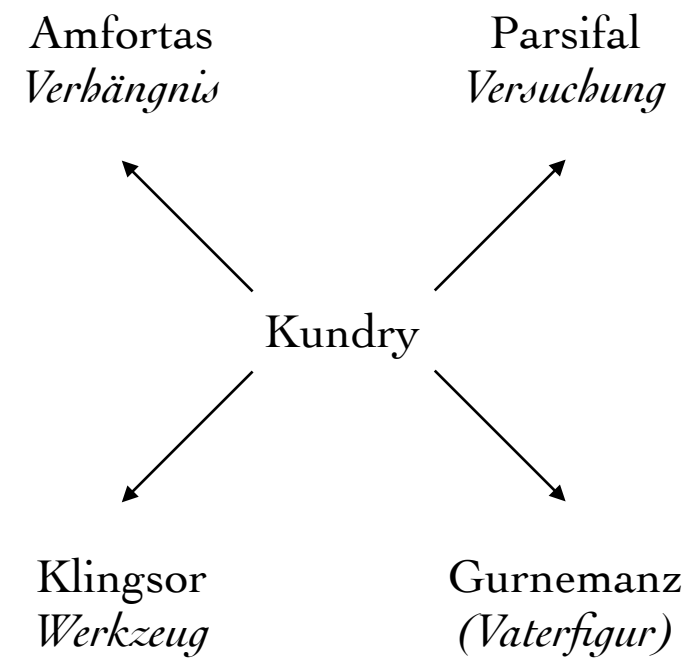
Richard Wagner, Parsifal (Kundry)



Richard Wagner, Parsifal (Kundry)



Richard Wagner, Parsifal (Kundry)



Richard Wagner, Parsifal (1. Aufzug)

(Die beiden Knappen haben sich dem Hintergrunde zugewendet und blicken nach rechts)

ZWEITER KNAPPE

Seht dort die wilde Reiterin!

ERSTER KNAPPE

Hei!

Wie fliegen der Teufelsmähre die Mähnen!

ZWEITER RITTER

Ha! Kundry dort?

ERSTER RITTER

Die bringt wohl wicht'ge Kunde?

ZWEITER KNAPPE

Die Mähre taumelt.

ERSTER KNAPPE

Flog sie durch die Luft?

ZWEITER KNAPPE

Jetzt kriecht sie am Boden hin.

ERSTER KNAPPE

Mit den Mähnen fegt sie das Moos.

(Alle blicken lebhaft nach der rechten Seite.)

ZWEITER RITTER

Da schwingt sich die Wilde herab!

(Kundry stürzt hastig, fast taumelnd, herein. Wilde Kleidung, hoch geschürzt; Gürtel von Schlangenhäuten lang herabhängend: schwarzes, in losen Zöpfen flatterndes Haar; tief braunrötliche Gesichtsfarbe; stechende schwarze Augen, zuweilen wild aufblitzend, öfters wie todesstarr und unbeweglich. – Sie eilt auf Gurnemanz zu und dringt ihm ein kleines Kristallgefäß auf.)

KUNDRY

Hier? Nimm du! – Balsam ...

GURNEMANZ

Woher brachtest du dies?

KUNDRY

Von weiter her, als du denken kannst:

hilft der Balsam nicht,

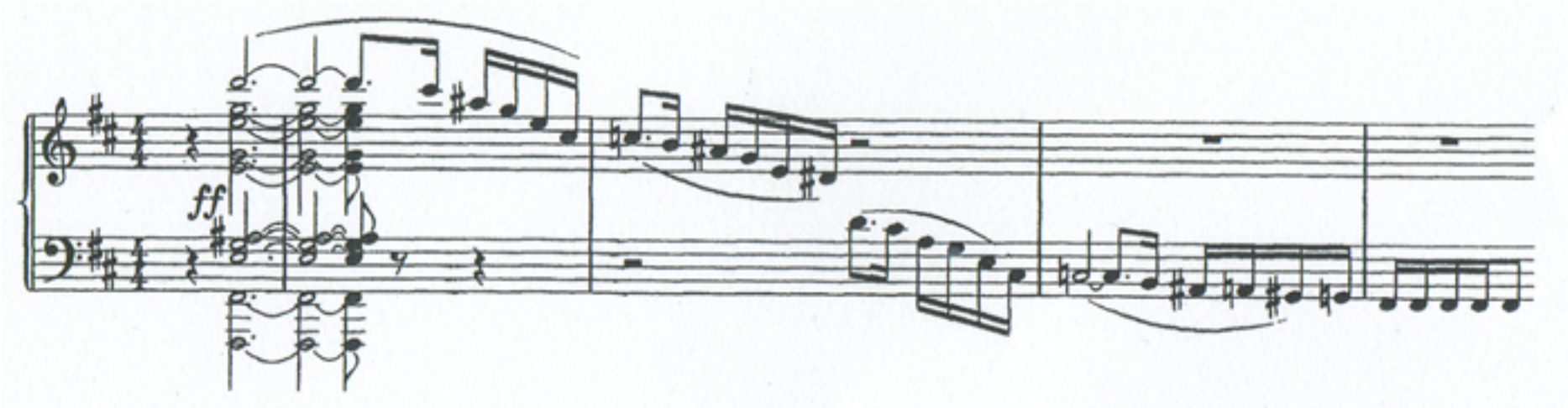
Arabia birgt dann

nichts mehr zu seinem Heil. –

Frag nicht weiter! – Ich bin müde.

(Sie wirft sich an den Boden. Ein Zug von Knappen und Rittern, die Säufte tragend und geleitend, in welcher Amfortas ausgestreckt liegt, gelangt – von links her – auf die Bühne. – Gurnemanz hat sich, von Kundry ab, sogleich den Ankommenden zugewendet)

Richard Wagner, Parsifal (1. Aufzug)



Richard Wagner, Parsifal (2. Aufzug: Vorspiel)

Wagner
Parsifal
Act II

Klingsors Zauberschloß

Heftig, doch nie übereilt

Str.
p Fig. Vc. KB. *cresc.*
Hr. Hbl. Pos.
Br. Vc. KB.
Pos.
cresc.
dim.
Str.

1

B. Furchtbares crescendo. Stürmisch

p *cresc.*
più f
Str. Hbl. Hr. Pos. Trp.
VI.
più f
Rea. *

2

V. Orch.
Rea. *
più f
f
VI. Kl.
Br. Vo. Ve. *rall.*
f dim. *più*

Richard Wagner, Parsifal (2. Aufzug)

KLINGSOR

(auf dem Mauervorsprunge zur Seite, vor einem Metallspiegel sitzend)

...

(Er steigt, der Mitte zu, etwas tiefer hinab und entzündet dort Räucherwerk, welches alsbald einen Teil des Hintergrundes mit einem bläulichen Dampfe erfüllt. Dann setzt er sich wieder vor die Zauberwerkzeuge und ruft, mit geheimnisvollen Gebärden, nach dem Abgrunde.)

Herauf! Herauf! Zu mir!
Dein Meister ruft dich Namenlose,
Urteufelin, Höllenrose!
Herodias warst du, und was noch?
Gundryggia dort, Kundry hier:
Hieher! Hieher denn! Kundry!
Dein Meister ruft: herauf!

*(In dem bläulichen Lichte steigt Kundrys Gestalt herauf.
Sie scheint schlafend. Sie macht die Bewegung einer Erwachenden.
Sie stösst einen grässlichen Schrei aus.)*

Erwachst du? Ha!
Meinem Banne wieder
verfallen heut du zur rechten Zeit.

(Kundry lässt ein Klagegebeul, von grösster Heftigkeit bis zu bangem Wimmern sich abstufend, vernehmen.)

Richard Wagner, Parsifal (2. Aufzug)

KLINGSOR

(auf dem Mauervorsprunge zur Seite, vor einem Metallspiegel sitzend)

...

(Er steigt, der Mitte zu, etwas tiefer hinab und entzündet dort Räucherwerk, welches alsbald einen Teil des Hintergrundes mit einem bläulichen Dampfe erfüllt. Dann setzt er sich wieder vor die Zauberwerkzeuge und ruft, mit geheimnisvollen Gebärden, nach dem Abgrunde.)

Herauf! Herauf! Zu mir!
Dein Meister ruft dich Namenlose,
Urteufelin, Höllenrose!
Herodias warst du, und was noch?
Gundryggia dort, Kundry hier:
Hieher! Hieher denn! Kundry!
Dein Meister ruft: herauf!

*(In dem bläulichen Lichte steigt Kundrys Gestalt herauf.
Sie scheint schlafend. Sie macht die Bewegung einer Erwachenden.
Sie stösst einen grässlichen Schrei aus.)*

Erwachst du? Ha!
Meinem Banne wieder
verfallen heut du zur rechten Zeit.

(Kundry lässt ein Klagegebeul, von grösster Heftigkeit bis zu bangem Wimmern sich abstufoend, vernehmen.)

Richard Wagner, Parsifal (2. Aufzug)

KLINGSOR

(stösst, nach aussen gewandt, in ein Horn)

Ho! Ihr Wächter! Ho! Ritter!
Helden! Auf! Feinde nah!

(Aussen wachsendes Getöse und Waffengeräusch)

Ha! Wie zur Mauer sie stürmen,
die betörten Eigenholde,
zum Schutz ihres schönen Geteufels!
So! Mutig! Mutig!

Haha! Der fürchtet sich nicht:
dem Helden Ferris entwand er die Waffe, –
die führt er nun freislich wider den Schwarm.

(Kundry gerät in unheimliches ekstatisches Lachen bis zu krampfhaftem Wehgeschrei)

Wie übel den Tölpeln der Eifer gedeiht!
Dem schlug er den Arm, – jenem den Schenkel!
Haha! Sie weichen.

(Kundry verschwindet)

Sie fliehen.

(Das bläuliche Licht ist erloschen, volle Finsternis in der Tiefe, wogegen glänzende Himmelsbläue über der Mauer)

Seine Wunde trägt jeder nach heim.
Wie das ich euch gönne!
Möge denn so
das ganze Rittergezücht
unter sich selber sich würgen!
Ha! Wie stolz er nun steht auf der Zinne!
Wie lachen ihm die Rosen der Wangen,
da kindisch erstaunt
in den einsamen Garten er blickt!

Richard Wagner, Parsifal (2. Aufzug)

*B. Die ganze Stelle geheimnisvoll verschleiert
Parsifal tritt einen Schritt näher zu ihr*

Alt-Ob Kl. *ausdrucksvoll* Ich sah Ihn_

pp Pos. Str. *p sf*

Red. * Red. *

This system shows Parsifal's vocal entry. The vocal line is in the top staff, with lyrics "Ich sah Ihn_". The piano accompaniment is in the bottom two staves. The music is marked *pp* (pianissimo) and *ausdrucksvoll* (expressive). The piano part features a triplet in the right hand and a triplet in the left hand. There are dynamic markings *p* and *sf* (sforzando) in the piano part. The conductor's cues "Red." and "*" are placed below the piano part.

Ku. Ihn_ *Etwas beschleunigend* und *v. l.*

p cresc.

Hr. *v. l.*

Red. *

This system shows Parsifal's second vocal entry. The vocal line is in the top staff, with lyrics "Ihn_". The piano accompaniment is in the bottom two staves. The music is marked *p* (piano) and *cresc.* (crescendo). The piano part features a triplet in the right hand and a triplet in the left hand. There are dynamic markings *p* and *cresc.* in the piano part. The conductor's cues "Red." and "*" are placed below the piano part.

Ku. *Parsifal wendet sich entsetzt ab*

Picc. Fl. lach - te... |

Hr. Fg.

Red. *

This system shows Parsifal's third vocal entry. The vocal line is in the top staff, with lyrics "lach - te...". The piano accompaniment is in the bottom two staves. The music is marked *p* (piano) and *cresc.* (crescendo). The piano part features a triplet in the right hand and a triplet in the left hand. There are dynamic markings *p* and *cresc.* in the piano part. The conductor's cues "Red." and "*" are placed below the piano part.

Richard Wagner, Parsifal

DRITTER AUFZUG

Im Gebiete des Grales

...

*(Gurnemanz, zum hohen Greise gealtert, als Einsiedler,
nur in das Hemd des Gralsritters dürftig gekleidet,
tritt aus der Hütte und lauscht).*

GURNEMANZ

Von dorthier kam das Stöhnen. -
So jammervoll klagt kein Wild,
und gewiss gar nicht am heiligsten Morgen heut.
Mich dünkt, ich kenne diesen Klageruf?

*(Ein dumpfes Stöhnen, wie von einer im
tiefen Schlafe durch Träume Geängstigten,
wird vernommen. - Gurnemanz schreitet
entschlossen einer Dornenhecke auf der
Seite zu: diese ist gänzlich überwachsen;
er reißt mit Gewalt das Gestrüpp
auseinander: dann hält er plötzlich an.)*

Ha! Sie - wieder da?
Das winterlich rauhe Gedörn'
hielt sie verdeckt: wie lang' schon? -
Auf! - Kundry! - Auf!
Der Winter floh und Lenz ist da!
Erwache! Erwache dem Lenz! -
Kalt - und starr! -
Diesmal hielt ich sie wohl für tot: -
doch war's ihr Stöhnen, was ich vernahm?

*(Er zieht Kundry, ganz erstarrt und leblos, aus dem Gebüsch hervor; trägt
sie auf einen nahen Rasenhügel, reibt ihr stark die Hände und Schläfe, haucht
sie an und bemüht sich in allem, um die Erstarrung von ihr weichen zu
machen. Endlich scheint das Leben in ihr zu erwachen. **Sie erwacht völlig:
als sie die Augen öffnet, stößt sie einen Schrei aus.** Kundry ist in
rauhem Büssergewande, ähnlich wie im ersten Aufzuge; nur ist ihre
Gesichtsfarbe bleicher; aus Miene und Haltung ist die Wildheit verschwunden.
- Sie starrt lange Gurnemanz an. Dann erhebt sie sich, ordnet sich Kleidung
und Haar und lässt sich sofort wie eine Magd zur Bedienung an.)*

GURNEMANZ

Du tolles Weib!
Hast du kein Wort für mich?
Ist dies der Dank,
dass dem Todesschlafe
noch einmal ich dich entweckt'?

KUNDRY

*(neigt langsam das Haupt; dann bringt sie,
rauh und abgebrochen, hervor)*

Dienen... dienen. -

Richard Wagner, Parsifal

DRITTER AUFZUG

Im Gebiete des Grales

...

*(Gurnemanz, zum hohen Greise gealtert, als Einsiedler,
nur in das Hemd des Gralsritters dürftig gekleidet,
tritt aus der Hütte und lauscht).*

GURNEMANZ

Von dorthier kam das Stöhnen. -
So jammervoll klagt kein Wild,
und gewiss gar nicht am heiligsten Morgen heut.
Mich dünkt, ich kenne diesen Klageruf?

*(Ein dumpfes Stöhnen, wie von einer im
tiefen Schlafe durch Träume Geängstigten,
wird vernommen. - Gurnemanz schreitet
entschlossen einer Dornenhecke auf der
Seite zu: diese ist gänzlich überwachsen;
er reißt mit Gewalt das Gestrüpp
auseinander: dann hält er plötzlich an.)*

Ha! Sie - wieder da?
Das winterlich rauhe Gedörn'
hielt sie verdeckt: wie lang' schon? -
Auf! - Kundry! - Auf!
Der Winter floh und Lenz ist da!
Erwache! Erwache dem Lenz! -
Kalt - und starr! -
Diesmal hielt ich sie wohl für tot: -
doch war's ihr Stöhnen, was ich vernahm?

*(Er zieht Kundry, ganz erstarrt und leblos, aus dem Gebüsch hervor; trägt sie auf einen nahen Rasenhügel, reibt ihr stark die Hände und Schläfe, haucht sie an und bemüht sich in allem, um die Erstarrung von ihr weichen zu machen. Endlich scheint das Leben in ihr zu erwachen. **Sie erwacht völlig: als sie die Augen öffnet, stößt sie einen Schrei aus.** Kundry ist in rauhem Büssergewande, ähnlich wie im ersten Aufzuge; nur ist ihre Gesichtsfarbe bleicher; aus Miene und Haltung ist die Wildheit verschwunden. - Sie starrt lange Gurnemanz an. Dann erhebt sie sich, ordnet sich Kleidung und Haar und lässt sich sofort wie eine Magd zur Bedienung an.)*

GURNEMANZ

Du tolles Weib!
Hast du kein Wort für mich?
Ist dies der Dank,
dass dem Todesschlafe
noch einmal ich dich entweckt'?

KUNDRY

*(neigt langsam das Haupt; dann bringt sie,
rauh und abgebrochen, hervor)*

Dienen... dienen. -